

Updates zur österreichischen Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“

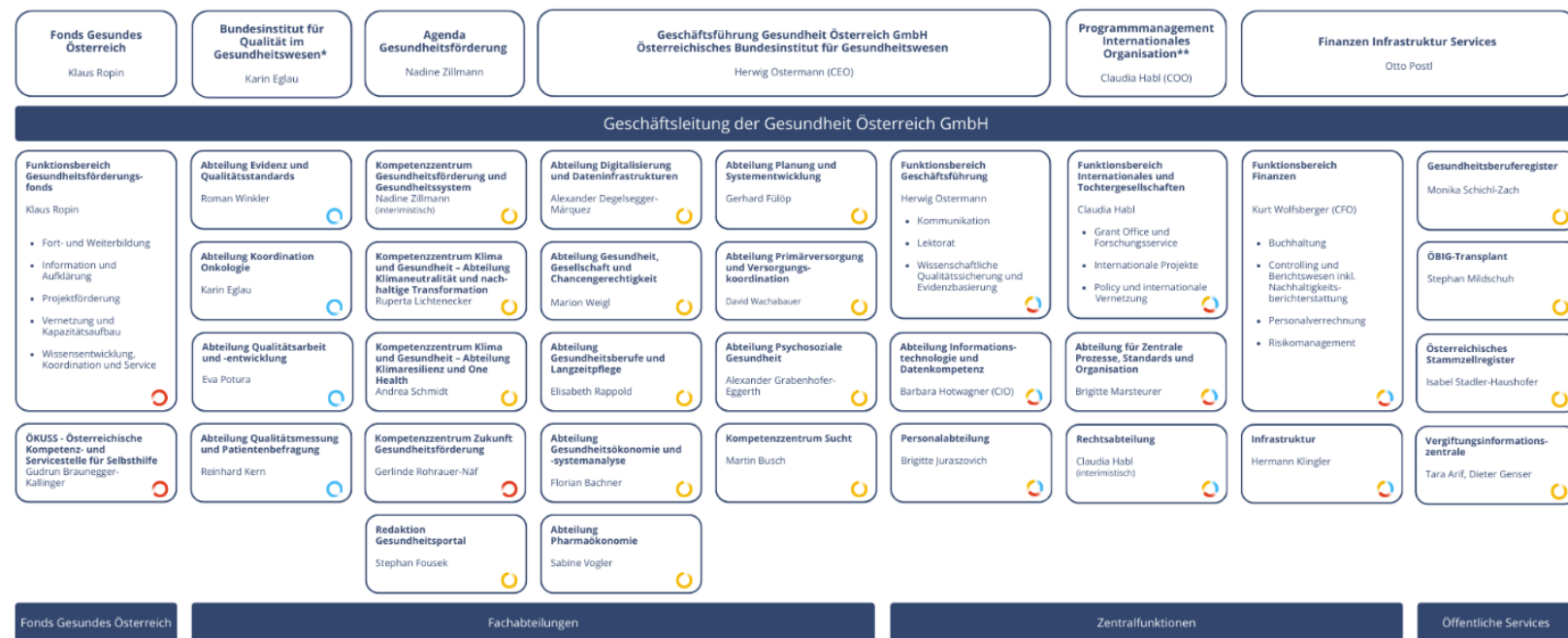
Lisa Katharina Mayer

Abteilung Gesundheitsberufe und Langzeitpflege, GÖG

Demenzforum Steiermark am 4. Juni 2025

**Public Health Institut von
Österreich**

- ## Organigramm der Gesundheit Österreich GmbH



Stand: 10. März 2025

© GÖG

- Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG)
- Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG)
- Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)
- Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)

Warum braucht es eine Public Health Perspektive?

Demenz aus Public-Health-Sicht - zentrale Aspekte

- **Zunehmende Zahl von Menschen mit Demenz** → Prognose steigend (2025: 168.650; 2050: ca. 290.000)
- **Ungleichheiten beim Zugang zur Versorgung** → Regionale, soziale und strukturelle Barrieren bestehen fort
- **Steigende Anforderungen an das sozialstaatliche System** → Ressourcen und Koordination erforderlich
- **Stigmatisierung und soziale Isolation** → Trotz Fortschritten weiterhin große Herausforderungen
- **Notwendigkeit zur Sensibilisierung aller Akteurinnen & Akteure** → Gesellschaft, Gesundheitsberufe, Politik und An- und Zugehörige
- **Mangel an Betreuungskräften** → Hohe Belastung für pflegende Angehörige und Professionist:innen

„Gut leben mit Demenz“ – die österreichische Demenzstrategie

Abteilung Gesundheitsberufe und Langzeitpflege, GÖG

Team: Lisa Mayer, Paulina Wosko, Johanne Marent, Johanna Pfabigan,
Barbara Stulik

Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz: 7 Wirkungsziele + 21 Handlungsempfehlungen

Die Demenzstrategie bildet einen Rahmen für gemeinsames Vorgehen aller in Österreich Verantwortlichen, um die sieben Ziele zu erreichen.

**Demenz als
Public Health Thema**

**Forschung, Qualität und
Rahmenbedingungen**

Demenzversorgung



Die österreichische Demenzstrategie

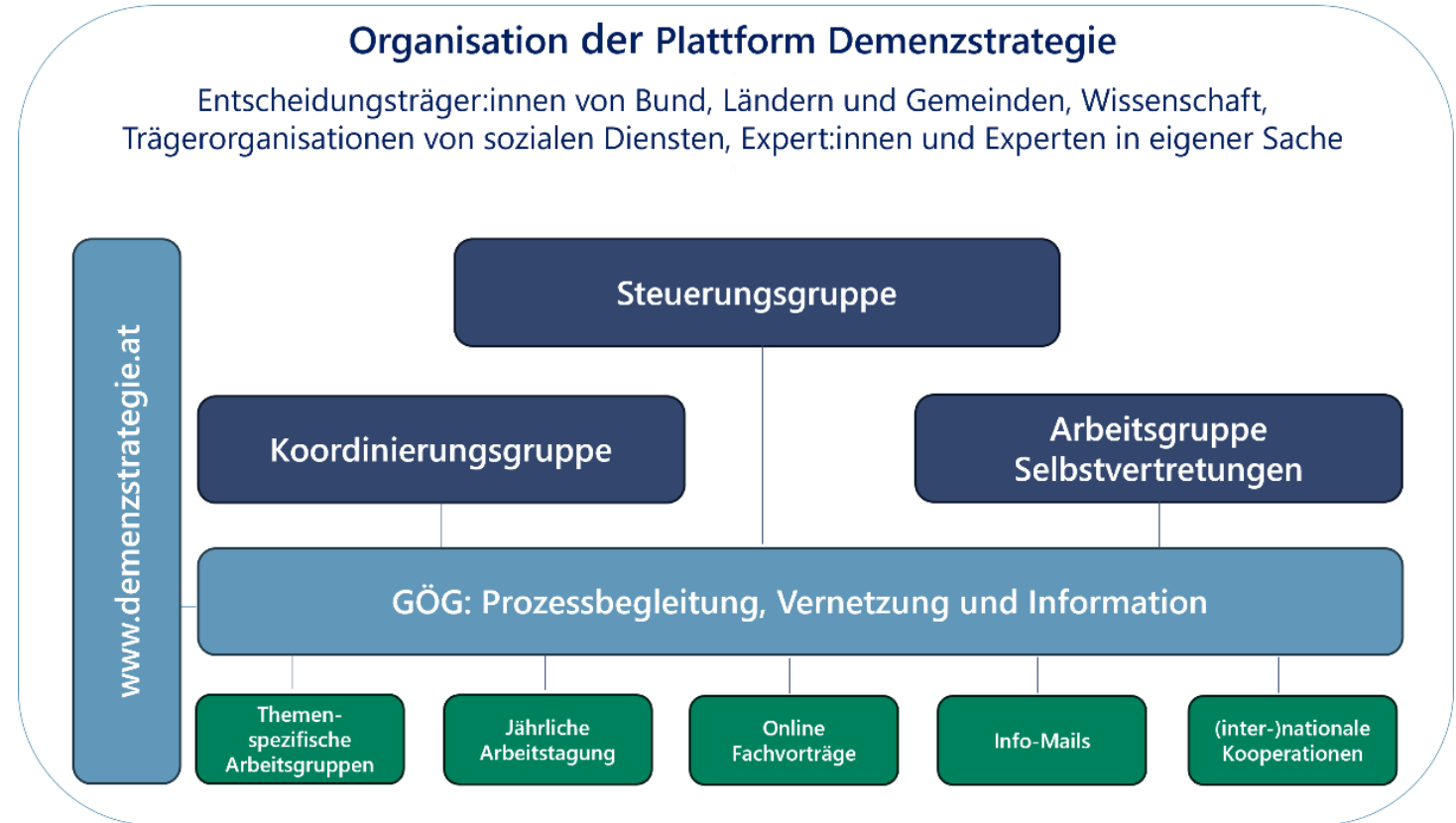


Umsetzung der Demenzstrategie 2016 – 2024 auf Ebene des Bundes, der Länder und Gemeinden



Erfolgsfaktor Plattform Demenzstrategie

- 2016 eingerichtet
- **Ziel** ist abgestimmtes Vorgehen und das Umsetzen gemeinsamer, sektorenübergreifender Rahmenbedingungen und Empfehlungen; Vernetzung von Umsetzern, Entscheidungsträgern und Betroffenen
- Aufgabe GÖG: Prozessbegleitung, Koordinierung, inhaltliche Schwerpunktarbeiten, Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit uvm.



© GÖG, 2025

Schwerpunkt auf den Wirkungszielen 1 - 3

Demenz als Public Health Thema

Sensibilisierung: von der defizit- zur stärkenorientierten Sichtweise

Welche Fähigkeiten, Routinen oder Beziehungen helfen dabei, den Alltag selbstbestimmt zu gestalten?

Welche Strategien setzen Betroffene ein? Wie kann hierbei unterstützt werden und gezielt daran angeknüpft werden?

Welche Veränderungen erleben Menschen mit Demenz in ihrem Leben – und welche Chancen auf Teilhabe entstehen daraus?

Welche Faktoren fördern ein respektvolles, unterstützendes Miteinander im privaten und beruflichen Umfeld – auch wenn Demenz eine Rolle spielt?

Welche zivilgesellschaftlichen Initiativen und Angebote integrieren und unterstützen Menschen mit Demenz und ihre Familien in ihrem veränderten Alltag?

Sensibilisierung

Sensibilisierung und Teilhabe in unterschiedlichen Lebenswelten

Demenzfreundliche Apotheke & Demenzfreundliche Bibliothek

Unterwegs mit Demenz – Menschen mit Demenz im öffentlichen Raum

Stärkung und Unterstützung der Selbsthilfe

Promenz: Unterstützte Selbsthilfegruppen

Sensibilisierung auf Expertenebene / für unterschiedliche Zielgruppen

Öffentlichkeit

Handbuch „Ein bewegtes Leben mit Demenz“

Leitfaden „Menschen mit Demenz im öffentlichen Verkehr“

Fact Sheet: Demenzstrategie und die Rolle von Städten und Gemeinden

Journalist:innen/Medien

Leitfaden „Demenz in Sprache und Bild“ & Workshop

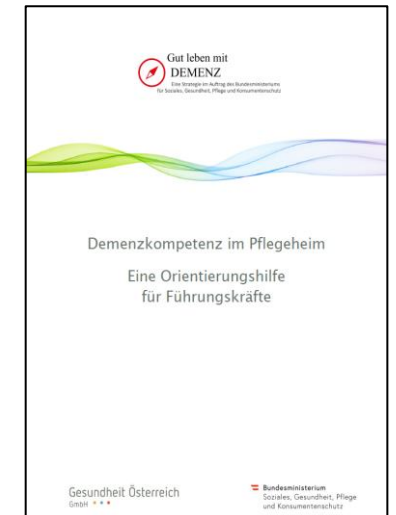
Gesundheitsprofis

Orientierungshilfe „Demenzkompetenz im Spital“

Orientierungshilfe „Demenzkompetenz im Pflegeheim“



Kostenlos bestellbar über das
Broschürenservice des Sozialministeriums
(<https://broschuerebservice.sozialministerium.at/>)



Download:

[Demenzstrategie.at](https://demenzstrategie.at) - [Gut leben mit Demenz - Materialien](#)

Sensibilisierung auf Expertenebene

Leser

Dementer Wiener im Kroatien-Urlaub spurlos verschwunden

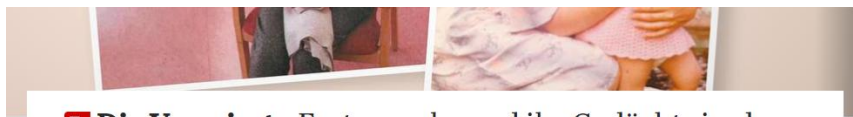
Der 61-jährige, demenzkranke Familienvater Roland P. ist vor mehreren Tagen im Kroatienurlaub verschwunden. Die Familie bittet um Hinweise.

<https://www.heute.at/s/dementer-familienvater-verschwindet-im-urlaub-spurlos-100277906>

Demenz-Drama

Ich habe meinen Mann an einer roten Ampel verloren

<https://www.bild.de/regional/berlin/vermisste-personen/demenz-drama-ehemann-vermisst-31387174.bild.html>



Die Vermisste Erst verschwand ihr Gedächtnis, dann plötzlich sie selbst

Die 89-jährige Melanie Martens lebte seit Kurzem im Heim. Sie verließ es an einem Juniabend. Niemand weiß, wohin. Von der Schwierigkeit, Demenzkranke vor sich selbst zu schützen.

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/risiko-demenz-verschwunden-aus-dem-pflegeheim-8888008.html>



© DADO, <https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/Broschueren/Sprachleitfaden-Demenz-INTERNET.pdf>



Download:

[Demenzstrategie.at](https://demenzstrategie.at) - Gut leben mit Demenz - Materialien



Gesundheit
Österreich GmbH

Schwerpunkt auf den Wirkungszielen 4 + 7

Forschung, Qualität und Rahmenbedingungen

— Arbeitstagungen der Plattform Demenzstrategie



7. Arbeitstagung

27. Mai 2025 im Schlossmuseum Linz

Im Fokus: Netzwerke(n) und Kooperation für eine ganzheitliche Demenzversorgung

6. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie - Im Fokus: Umsetzung der Demenzstrategie auf kommunale Ebene

Nachschau: <https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=131&subthema=180&detail=1121>

5. Arbeitstagung 2023 in Bregenz

Im Fokus - Früherkennung und ambulante Begleitung

Tagungsband zum [DOWNLOAD](#)
Anhang: [Poster der Marktstände](#)

Partizipatives Vorgehen: Betroffene einbinden

Arbeitsgruppe Selbstvertretung der Plattform Demenzstrategie

- Die Mitglieder vertreten die Anliegen von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung aus eigener Sicht und versuchen, andere Menschen mitzuvertreten.
- Nominierte Mitglieder; 4 Treffen pro Jahr.
- Die Themen der AG werden von den Teilnehmenden selbst festgelegt.
- Geben Input zu erarbeiteten Papieren.
- Mitglieder können von Unterstützer:innen begleitet werden.
- Für die Teilnahme ist keine Diagnose erforderlich

→ **Plan 2025: Vertreter:innen aus ganz Österreich zu erreichen**

Meine Veränderungen: sehe es nicht nur als Verlust und überhaupt nicht als Geißel. Es ist für mich ein Lernprozess. Man hat nicht immer alles unter Kontrolle.“

Beatrix G., von Demenz betroffene Person aus einer PROMENZ-Selbsthilfegruppe

Ich habe den Weg nicht mehr gefunden in meinem Wald. Aber ich habe die Nerven bewahrt und ruhig nachgedacht. Wenn du weitergehst, wirst du zu einer Straße kommen. Dort kennst du dich wieder aus. Ich habe meine Orientierung für einen Moment verloren, aber nicht mein Denken.“

Heinz, betroffene Person aus einer PROMENZ-Selbsthilfegruppe

Mir ist es so wichtig, zu vermitteln, dass diese Erkrankung nicht nur Verluste bringt. Sie bringt Veränderung. Wir können vorhandene Fähigkeiten sehr gut nutzen und neue Fähigkeiten erlernen. Darauf sollte der Fokus liegen.

Angela P., Selbstvertreterin bei Alzheimer Austria

Gedächtnisprobleme? Erkennen, abklären und Hilfe annehmen

Ratgeber von Betroffenen für Betroffene
„Wenn ich es früher erkannt hätte,
hätte ich jetzt weniger Probleme.“

Broschüre von Betroffenen für Betroffene

Ziel:

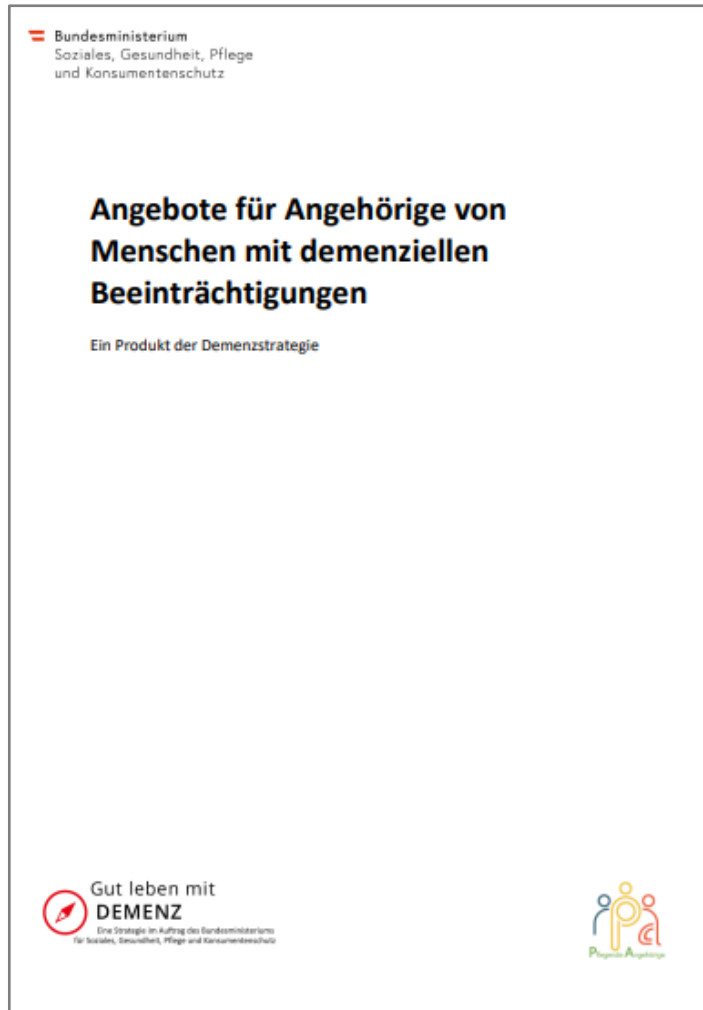
Breite Verteilung in Arztpraxen
Beratungsstellen
Gemeinden
etc.

Druckexemplare können angefordert werden
Download auf der Website

Online-Fachvorträge

- Inputs, Austausch und Diskussion zu aktuellen Themen
- Kommende Veranstaltungen ab Herbst 2025:
 - **Menschen mit Behinderung und Demenz**, Dominik Pendl, Forschungszentrum für Inklusive Bildung, Universität Graz, Donnerstag: 11. September 14.00-15.00 Uhr
 - **Soziale Raumgestaltung für Menschen mit Demenz**, Tatjana Fischer, BOKU Wien (Bodenkultur) Dienstag: 4. November 14.00-15.00 Uhr
 - Weitere Themen: **Technologische Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz**, Ralf Vetter (IT:U, Interdisciplinary University Austria)
- **Stattgefundenen Veranstaltungen:**
 - Alzheimer-Therapien: Informationen zu den neuen medikamentösen Therapiemöglichkeiten
 - Zielsteuerung Gesundheit: Hintergrund und Ziel
 - Klima und Katastrophenvorsorge für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

— Pflegende Angehörige stärken



www.demenzstrategie.at

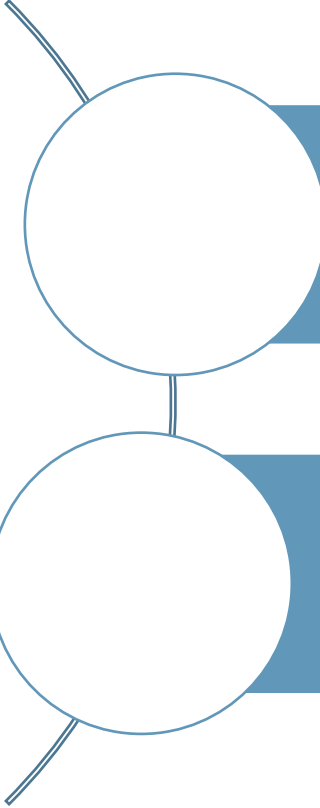
Arbeitspapier, wird laufend aktualisiert

947.000 Personen sind
pflegende/betreuende
Angehörige
(80 % zu Hause, 20 % in
Pflegeheimen)
(9 Millionen Einwohner:innen in
Österreich)

Schwerpunkt auf den Wirkungszielen 5 + 6

Demenzversorgung

Themenschwerpunkte 2025



Aktualisierung des Leitfadens „Demenzkompetenz im Pflegeheim“ mit Erläuterung der Definition von Demenzkompetenz

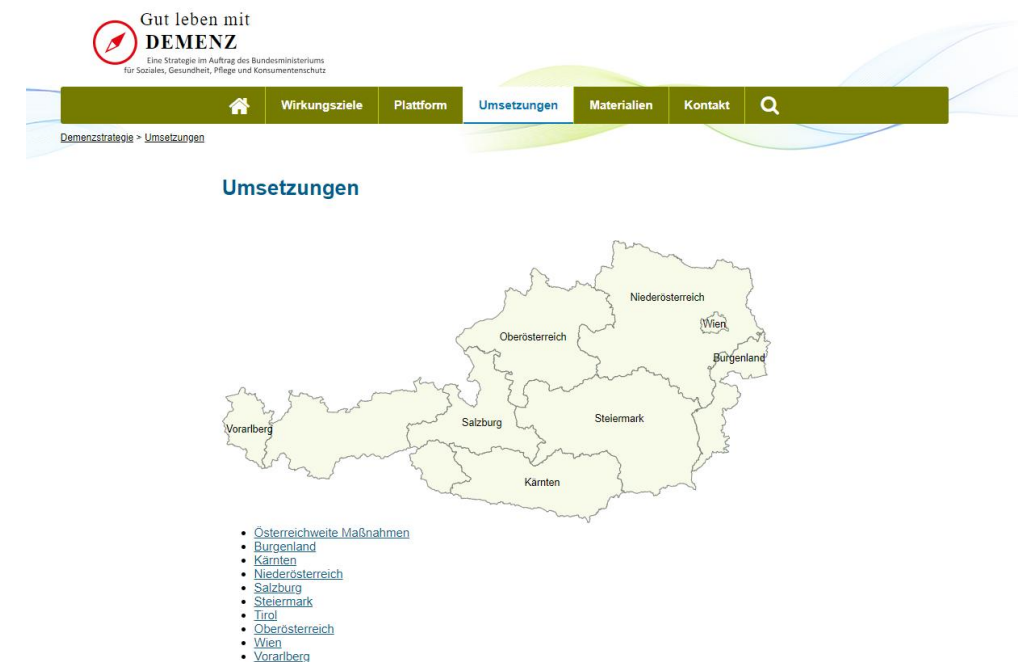
Erfassung der österreichweiten alternativen Wohnformen für Menschen mit Demenz

Wo stehen wir – Maßnahmen in allen Bundesländern

Dokumentation der Maßnahmen auf der Website
in Abstimmung mit den Bundesländern – über 350
Maßnahmen!

Plattform/strategische Ausrichtung auf Länderebene

- Demenzstrategie Burgenland
- Demenzstrategie Kärnten
- Strategie Demenzversorgung NÖ
- Netzwerk Demenz Oberösterreich
- Koordinierungsstelle Netzwerk Demenz
Salzburg: im Aufbau
- Netzwerk Demenz Steiermark
- Koordinationsstelle Demenz in Tirol
- Aktion Demenz Vorarlberg
- Demenzstrategie Wien, demenzfreundliche
Bezirke Wien



© GÖG, Demenzstrategie.at

— Angebote für Pflegende Angehörige

Angebote des Bundes

- Kostenlose Angehörigengespräche
- Angehörigenbonus
- Zuwendungen für die Ersatzpflege gemäß § 21a BPGG
- Pflegekarenz/Pflegezeit
- Pensionsversicherung/Krankenversicherung für pflegende Angehörige

Angebote der Länder

- Burgenland: Mobiles Demenzteam
- Kärnten: Pflegenahversorgung mit Demenzexpertise
- Niederösterreich: Demenz-Service NÖ
- Oberösterreich: Demenzservicestellen
- Salzburg: Pflegeberatung mit spezieller Ausbildung zur Demenztrainer:in
- Steiermark: Pflegedrehscheibe
- Tirol: Koordinationsstelle Demenz
- Vorarlberg: Aktion Demenz
- Wien: Casemanagement des FSW

Website

- Darstellung der österreichweiten Umsetzungsmaßnahmen
- Veranstaltungen und Aktivitäten
- Materialien, Publikationen und internationale Entwicklungen
- www.demenzstrategie.at



© GÖG, Demenzstrategie.at

Website www.demenzstrategie.at

Materialien

Materialien für
Städte und
Gemeinden

Demenz im
Krankenhaus

Pflege, Betreuung
und Unterstützung

Selbsthilfe und
Interessenvertretung

Materialien für
Betroffene und
Angehörige

Forschung und
Wissenschaft

Öffentlichkeitsarbeit,
Videos & Filme

Praxisbeispiele

Sonstiges

— Weitere Maßnahmen

Aufbau eines Demenzqualitätsregisters

Fachliche Arbeiten zur frühzeitigen Unterstützung und Begleitung zu Demenz

Schwerpunktarbeit zu Recht und Ethik

Internationale Kooperationen

Demenzbericht 2025

Internationale Kooperation

Relevanz

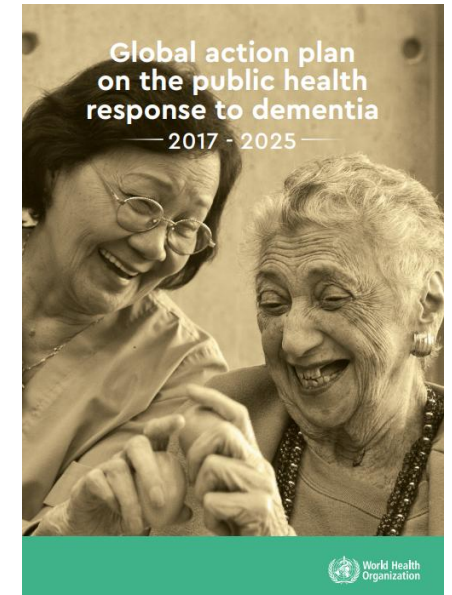
- Globale Herausforderung: Über 55 Mio. Menschen weltweit mit Demenz
- Gemeinsame Herausforderungen (z.B. Versorgung, Prävention, Entstigmatisierung...)
- Nutzung globaler Forschung, Standards und Maßnahmen sowie Zugang zu Innovation

Vertretung GÖG:

- Alzheimer Europe: European Governmental Experts on Dementia
- WHO Dementia Observatory

Aktuelles:

- Mitte Mai: 78. World Health Assembly der WHO
 - Verlängerung des „Global Action Plan on the Public Health Response to Dementia“ bis 2031
 - <https://www.who.int/publications/i/item/global-action-plan-on-the-public-health-response-to-dementia-2017---2025>
- Alzheimer Europe Konferenz: 6-8 Oktober 2025 in Bologna. Link: <https://www.alzheimer-europe.org/conferences/2025-Bologna>



Demenzbericht 2025

Wo stehen wir und was brauchen wir?

— Hintergrund und Ziel des Berichts

- Bericht als Brücke – zwischen Wissen, Praxis und Entscheidung
- Verbindung von Forschung, Versorgung und Erfahrung
- Sichtbarmachung von Entwicklungen & Herausforderungen
- Grundlage für Vernetzung, Dialog und konkrete Weiterentwicklung
- Beitrag zur Strategiemsetzung
- Eine aktuelle Analyse zur Versorgung, Betreuung und Lebensrealität



Vier zentrale Funktionen

Demenzbericht 2025 als Wegweiser

1. Orientierung schaffen

Der Bericht bietet eine Grundlage für Praxis, Wissenschaft, Strategie und Politik.

2. Reflexion ermöglichen

Er unterstützt eine kritische Auseinandersetzung mit dem Status quo – und zeigt auf, was noch fehlt oder verändert werden muss.

3. Gemeinsames Weiterdenken ermöglichen

Er regt dazu an, bestehende Konzepte weiterzuentwickeln und neue Perspektiven für die Demenzversorgung zu eröffnen.

4. Fakten, Stimmen und Erfahrungen verbinden

Er verknüpft wissenschaftliche Daten mit Lebensrealitäten – und macht Sichtweisen von Betroffenen und Angehörigen sichtbar.

— Was macht den Demenzbericht besonders?



Interdisziplinär erarbeitet

80+ Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis aus Bereichen z.B. Sozialepidemiologie, Raumplanung, Technologie uvm.



Stimmen von Betroffenen

Menschen mit Demenz kommen direkt zu Wort und gestalten Inhalte aktiv mit.



Nah an der

Versorgungspraxis

Konkrete Modelle aus der Praxis – kommunal, ambulant, stationär.



Strategischer Kompass

Orientierung für Fachkräfte, Entscheidungsträger:innen und strategische Planung.



Thematische Breite

Diverse Kapitel von Epidemiologie über Prävention bis Digitalisierung.



Sprache als Haltung

Im Bericht wird bewusst auf ressourcenorientiert Sprache geachtet

Was hat sich getan?

Gesellschaft im Wandel, Wissen in Bewegung

- **Veränderte Ausgangslage**
Seit 2014 haben sich Bevölkerungsstruktur, Versorgungssysteme und Forschung deutlich weiterentwickelt. Fortschritte bei Bewusstseinsbildung, Diagnostik, Beratung, multiprofessioneller Versorgung – z.B. Bundesländer haben eigene Initiativen entwickelt (regionale Unterschiede).
- **Wissen ist gewachsen – aber oft fragmentiert**
Erkenntnisse aus unterschiedlichen Disziplinen und Lebenswelten brauchen Struktur, Kontext und politischen Bezug.
- **Neue Herausforderungen – neue Fragen**
Digitalisierung, Diversität, Teilhabe, neue Therapieansätze: Der Bericht beschäftigt sich mit neuen Themenbereichen und gibt Impulse für eine Zukunft, die bereits begonnen hat.

Aufbau

Inhaltliche Themenschwerpunkte – Teil I

Nationale und internationale Entwicklungen	Überblick über aktuelle Maßnahmen, Trends und Erkenntnisse in der Demenzversorgung
	Nationale Umsetzungsmaßnahmen der letzten 10 Jahre aufgezeigt.
Aktuelle Daten und epidemiologische Entwicklungen	Prävalenzzahlen und Hochrechnungen für zukünftigen Entwicklungen
Prävention und Gesundheitsförderung	Darstellung von Risiko- und Schutzfaktoren, evidenzbasierte Maßnahmen sowie gesellschaftliche und politische Strategien
Früherkennung und Diagnostik	Screening-Methoden, Bedeutung der Differenzialdiagnostik und Rolle der Primärversorgung sowie der interdisziplinären Ansätze in der Diagnosestellung
Therapie und Interventionen	Überblick über aktuelle Entwicklungen in medikamentösen und nicht medikamentösen Therapieansätzen sowie in psychosozialen und rehabilitativen Interventionen

Aufbau

Inhaltliche Themenschwerpunkte – Teil II

Gestaltung des Lebensumfelds	Öffentlichkeitsarbeit, Förderung der sozialen und kulturellen Teilhabe, innovative Versorgungsmodelle, Stadt- und Gemeindeplanung sowie technologische Unterstützungsangebote, Digitalisierung und Selbstvertretung
Pflegende An- und Zugehörige	Rolle sowie Unterstützungs- und Entlastungsangebote
Unterstützung, Betreuung und Pflege	bestehende Strukturen, Herausforderungen und innovative Konzepte
Strukturelle Rahmenbedingungen	Überblick über finanzielle Unterstützungsmaßnahmen, rechtliche Absicherung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen sowie volkswirtschaftliche Auswirkungen und Finanzierungsstrategien für eine nachhaltige Versorgung
Versorgungsaspekte bei ausgewählten Personengruppen	spezifische Bedarfe von und Herausforderungen für Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen, junge Betroffene sowie Menschen mit geschlechtsspezifischen Bedürfnissen

— Themenschwerpunkte - Ausschnitte

Früherkennung und Diagnostik

- Bedeutung der Primärversorgung, Differenzialdiagnostik
- Fallbespiele: Hausärztinnen als zentrale Erstansprechpartner, vernetzt mit multiprofessionellen Abklärungsstrukturen

Therapie und Interventionen

- Fokus auf die Bedeutung ressourcenorientierter, nicht-medikamentöser Therapieformen
- Bsp.: Einsatz von Musik-, Bewegungs- und Kunsttherapien zur Ressourcenförderung und Lebensqualität.

— Themenschwerpunkte - Ausschnitte

Gesundheitsförderung & Prävention

- Gesundheitsförderung und Prävention sollen möglichst frühzeitig einsetzen und lebensphasenspezifisch gestaltet sein – mit Fokus auf Risikofaktoren für Demenz (z. B. körperliche Inaktivität, ungesunde Ernährung, soziale Isolation)
- Wichtiger Hinweis: **14 Risikofaktoren der Lancet Kommission**
- Lebensweltorientierte Prävention erreicht Menschen dort, wo sie leben und arbeiten – etwa in Gemeinden, Pflegeeinrichtungen oder Schulen.
 - fördern die Eigenverantwortung und ermöglichen niedrigschwellige gesundheitsförderliche Angebote für ältere Menschen.

— Themenschwerpunkte - Ausschnitte

Digitalisierung & Technologie

- Digitale Anwendungen können unterstützen – vorausgesetzt sie sind zugänglich, verständlich und alltagsnah.
- Erinnerungshilfen, GPS-Ortung, Videosprechstunden oder digitale Pflegekoordination ermöglichen mehr Sicherheit und Selbstständigkeit, insbesondere in der häuslichen Versorgung

Unterstützung & Betreuung

- Die Versorgung muss wohnortnah, niedrighschwellig und koordiniert erfolgen – insbesondere im Übergang zwischen ambulanter, stationärer und informeller Pflege.
- Demenzservicestellen fungieren als zentrale Anlaufstellen für Beratung, Vernetzung und Begleitung im Alltag

Ausschnitte aus Themenschwerpunkte

Strukturelle Rahmenbedingungen & Diversität

- Versorgung muss auch kulturell und sprachlich angepasst sein – insbesondere für Menschen mit Migrationsgeschichte, intellektuellen Beeinträchtigungen oder LGBTQ+-Hintergrund.
- Kultursensible Pflegekonzepte, mehrsprachige Informationsmaterialien oder zielgruppenspezifische Beratungsstellen verbessern Zugänglichkeit und Versorgungsqualität.

Gestaltung des Lebensumfelds

- Räumliche Umgebung beeinflusst Orientierung, Sicherheit und Wohlbefinden. Stadt- und Gemeindeplanung müssen demenzsensibel gedacht werden.
- Barrierearme Quartiere mit klarer Beschilderung, Ruheinseln, öffentlichen Toiletten und gut erreichbarer Nahversorgung fördern Alltagskompetenz und Selbstständigkeit.

— Was ist NEU im Demenzbericht 2025?

Soziale Teilhabe als zentrales Versorgungsziel

- Kein „Zusatz“, sondern Grundprinzip für Lebensqualität

Kultur, Raum & Begegnung neu gedacht

- Demenzsensible Kulturangebote
- Barrierefreie Stadtplanung
- Caring Communities: gemeinschaftliche Verantwortung

Internationale Orientierung

- WHO-Ansatz „Health in All Policies“
- Modelle aus UK, Norwegen, Niederlande: z. B. Dementia Navigators, gemeindenahe Netzwerke

Diversität & marginalisierte Gruppen

- Fokus auf Menschen mit Migrationsbiografie, LGBTQ+, intellektuellen Beeinträchtigungen, jungen Betroffenen

Integrierte Versorgung & Zusammenarbeit

- Bericht fordert sektorübergreifende Modelle
- Zusammenarbeit über Berufs- und Sektorengrenzen hinweg

— Limitationen im Überblick

- **Datenlage teilweise uneinheitlich und begrenzt:** Einige epidemiologische Angaben basieren auf Hochrechnungen älterer Studien. Regionale Unterschiede in der Datenverfügbarkeit erschweren eine flächendeckende Bewertung
- **Versorgungsrealität nicht systematisch dokumentiert:** Versorgungsstrukturen sind fragmentiert; viele Daten liegen isoliert vor
- **Bestimmte Gruppen unzureichend erfasst bzw. unterrepräsentiert:** z.B. jüngere Betroffene, Menschen im Strafvollzug
- **Teilweise nur regionale Maßnahmen dokumentiert:** vorgestellte Praxisbeispiele und Angebote sind nicht flächendeckend verfügbar oder noch in Pilotphasen
- **Forschungslücken und Redaktionsgrenzen:** neuere Entwicklungen (z. B. in Diagnostik, Prävention, Digitalisierung) konnten teils nicht mehr berücksichtigt werden, da sie nach dem Redaktionsschluss veröffentlicht wurden

— Limitationen im Überblick

- **Datenlage teilweise uneinheitlich und begrenzt:** Einige epidemiologische Angaben basieren auf Hochrechnungen älterer Studien. Regionale Unterschiede in der Datenverfügbarkeit erschweren eine flächendeckende Bewertung
- **Versorgungsrealität nicht systematisch dokumentiert:** Versorgungsstrukturen sind fragmentiert; viele Daten liegen isoliert vor
- **Bestimmte Gruppen unzureichend erfasst bzw. unterrepräsentiert:** z.B. jüngere Betroffene, Menschen im Strafvollzug
- **Teilweise nur regionale Maßnahmen dokumentiert:** vorgestellte Praxisbeispiele und Angebote sind nicht flächendeckend verfügbar oder noch in Pilotphasen
- **Forschungslücken und Redaktionsgrenzen:** neuere Entwicklungen (z. B. in Diagnostik, Prävention, Digitalisierung) konnten teils nicht mehr berücksichtigt werden, da sie nach dem Redaktionsschluss veröffentlicht wurden

Impulse für die Praxis

Gemeinsam weiterdenken – gemeinsam handeln

- Menschen mit Demenz als aktiv Beteiligte, nicht nur als Zielgruppe
- Intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit stärken
- Unterstützungsangebote für An- und Zugehörige bedarfsorientiert ausbauen
- Aus- und Weiterbildung sowie Wissensvermittlung ausbauen
- Jüngere Betroffene sichtbar machen, einbinden & gezielt unterstützen
- Kultursensible und diversitätsgerechte Versorgung systematisch berücksichtigen
- Gemeinden, Fachkräfte, Politik und Zivilgesellschaft sind gefordert
- Demenzfreundlichkeit entsteht vor Ort - in Strukturen, Haltungen, Begegnungen
- Bericht und Strategie sind Werkzeuge - Veränderung entsteht im Tun



— Zum Bericht

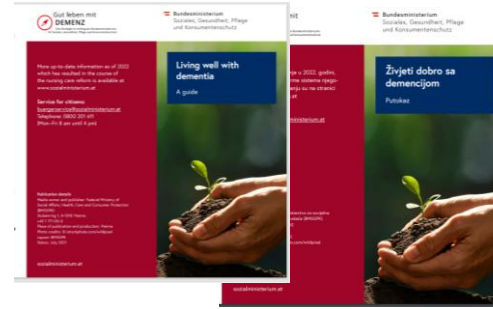
**Jetzt reinschauen und
mehr erfahren:
QR-Code scannen und
direkt zum vollständigen
Bericht gelangen.**



<https://jasmin.goeg.at/id/eprint/4699/>

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dokumente:



1. Webseite: www.demenzstrategie.at
2. Infomail: hier können Sie sich für den Newsletter der Plattform Demenzstrategie anmelden: <https://survey.goeg.at/index.php/282827?lang=de%20>
3. Infofolder:
https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Demenzstrategie_Neu.pdf
4. Demenzstrategie English:
https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Demenzstrategie_Neu_englisch.pdf
5. Broschüren-Service: <https://www.sozialministerium.at/Services/Leichter-Lesen/Services/Broschueren-Service.html>

Pflege.gv.at <https://pflege.gv.at/>



 Gebärdensprache

LL Leicht Lesen

Rat & Hilfe ▼

Pflegewegweiser ▼

FAQ

Lexikon

Pflege auf einen Blick

Ich suche ...



Literatur

GÖG (Hg.) (2025): Österreichischer Demenzbericht 2025. Gesundheit Österreich, Wien.

Schwartz, F.W.; Walter, U.; Siegrist, J.; Kolip, P.; Leidl, R.; Busse, R.; Amelung, V.; Dierks, M.L. (2022): Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen. Urban & Fischer

BMASGK (2019a): Demenzstrategie. Gut leben mit Demenz. Hg. v. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), Wien

Juraszovich, Brigitte; Sax, Gabriele; Rappold, Elisabeth; Pfabigan, Doris; Stewig, Friederike (2015): Demenzstrategie. Gut leben mit Demenz. Abschlussbericht - Ergebnisse der Arbeitsgruppen. Gesundheit Österreich, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und Bundesministerium für Gesundheit, Wien